

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 55 (1957)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Einladung zur 64. Delegiertenversammlung in Neuenburg am 27. und 28. Mai 1957

TRAKTANDEN

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
 2. Appell.
 3. Wahl der Stimmzählerinnen.
 4. Genehmigung des Protokolls:
 - a) der Delegiertenversammlung 1956;
 - b) der Stellenvermittlung;
 - c) des Hilfsfonds.
 5. Jahresbericht pro 1956, erstattet durch die Präsidentin.
 6. Jahresrechnung pro 1956 mit Revisorinnenbericht (Fräulein Dr. Nägeli und Frau Pfammatter).
 7. Jahresbericht und Abrechnung über das Zeitungsunternehmen pro 1956 (Herr Maritz und Fräulein Bösch).
 8. Berichte der Sektionen Aargau und Zug.
 9. Wahlen:
 - a) des neuen Zentralvorstandes;
 - b) Revisionssektion für die Zentralkasse;
 - c) Revisionssektion für die Zeitschrift «Die Schweizer Hebamme»;
 - d) Wahl der beiden Sektionen, die ihren Bericht anlässlich der Delegiertenversammlung 1958 zu unterbreiten haben.
 10. Anträge:
 - a) Sektion Bern:
Umwandlung der Versicherungskasse der bernischen Hebammen in eine Versicherungskasse des Schweiz. Hebammenverbandes.
Begründung: Obwohl die Kasse heute schon Mitgliedern anderer Sektionen offen steht, würde die beantragte Umwandlung diesen allgemeinen Zweck deutlicher zum Ausdruck bringen und sicher mehr Mitglieder zum Beitritt veranlassen. Dies liegt aber im Interesse Aller, denn wir alle müssen neben der AHV für das Alter vorsorgen. Die Kasse bietet gute Bedingungen, die bei einer größeren Zahl von Mitgliedern eher noch verbessert werden können.
 - b) Sektion Romande:
Die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenverbandes entspricht den heutigen Forderungen nicht mehr, und die Mehrzahl der jungen Mitglieder will sich ihr nicht mehr anschließen.
Begründung: Der bescheidene vierteljährliche Beitrag von Fr. 10.50 erlaubt natürlich kein höheres Taggeld als das gegenwärtige. Es wäre unseres Erachtens an der Zeit, die Beiträge zu erhöhen und eine völlige Umgestaltung der Krankenkasse vorzunehmen.
 11. Verschiedenes.
 12. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1958 übernimmt.
- Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 6931 B

Eintritte

Sektion Zürich

- 204 Frl. Raimondaz Antoinette, Inselhof, Zürich 8, geb. Sept. 1928, Diplom 1955, Eintritt Febr. 1957.

Sektion Neuenburg

- 22 Mlle Schmid Thérèse, Maternité Neuchâtel, geb. 4. April 1919, Diplom 1955, Eintritt Febr. 1957.

Sektion Ober-Wallis

- 112a Mlle Dumoulin, Spital Fleurier, geb. 30. Juli 1936, Diplom Okt. 1956. Eintritt 1957.

Sektion Sargans-Werdenberg

- 67a Frl. Straßmann Agnes, Krankenhaus Walenstadt SG, geb. 1932, Diplom Okt. 1956. Eintritt 1957.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
H. Paillard	R. Rapaz-Trottet
Avenue Grammond 3	Alpina, Chesières s. Ollon
Lausanne	

*Bitte Mama, lade mich
mit Balma - Kleie*



KRANKENKASSE

Einladung zur 64. Delegiertenversammlung in Neuenburg am 27. und 28. Mai 1957

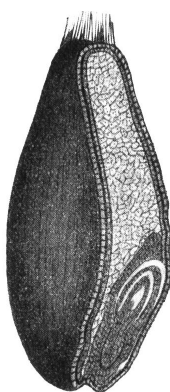
TRAKTANDEN

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1956.
5. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1956.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1956 und Revisorenbericht.
7. Wahlen:
 - a) der Mitglieder der Krankenkasse-Kommission;
 - b) der Präsidentin;
 - c) der Rechnungsrevisorinnen.
8. Antrag der Krankenkasse-Kommission:
 - I. Statutenänderung:
Art. 23 soll wie folgt lauten:
Das Krankengeld wird folgendermaßen ausbezahlt:
 - a) für 360 Tage im Laufe von 540 aufeinanderfolgenden Tagen Fr. 3.— pro Tag. Hat ein Mitglied diese Genußberechtigung erschöpft, so wird die Leistung für ein Jahr eingestellt und es erhält dann noch einmal

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes

«Im ersten Vierteljahr soll Schleim zur Verdünnung der Milch verwendet werden und keine Mehlabkochung, die an die Verdauung grössere Ansprüche stellt.»

Dr. med. Hoffmann
«Mutter und Kind»



Schleim enthält — im Gegensatz zur Mehlabkochung — die wertvollen Bestandteile des ganzen Korns.

Schleim erhalten wir durch langdauerndes Kochen von ganzen Getreidekörnern. Die schwer verdauliche Stärke ist darin bereits weitgehend abgebaut und wird auch vom empfindlichen Magen des Säuglings gut vertragen. Ein Mehl dagegen hat nur den Mahlprozess durchgemacht; es besteht aus roher Stärke und ist für den Säugling auch nach dem üblichen Kochen noch kaum verdaulich.

Dazu kommt noch, dass der aus dem ganzen Korn gewonnene Schleim die wertvollen Eiweisse, Mineralstoffe und Vitamine der äusseren Kornschichten enthält, welche beim Mehl durch den Mahlprozess entfernt worden sind.

Das Schleimkochen ist heute kein Problem mehr. Die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver ergeben in 5 Minuten einen nahrhaften, leicht verdaulichen Schleimschoppen, welcher alle wertvollen Bestandteile des Getreidekornes enthält.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse



Monatsbeschwerden?

Heilpflanzen helfen Ihnen. Frauen, die unter Monatsbeschwerden, wie z.B. Schwächegefühl und Krämpfen leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrauen-

Melissegeist. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe wertvoller pflanzlicher Stoffe, die durch Destillation in eine für die Aufnahme-fähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind! Melisana ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fl. zu Fr. 1.95, 3.40, 5.90 und 12.90.

Melisana hilft



- b) für 360 Tage im Laufe von 540 aufeinanderfolgenden Tagen Fr. 3.— pro Tag. Hernach hört die Genußberechtigung auf und erlischt die Mitgliedschaft.

Das Mitglied kann die Erschöpfung nicht dadurch aufhalten, daß es vor Beendigung der Krankheit auf Leistungen der Kasse verzichtet.

Art. 23 a (neu):

Den Mitgliedern, die beim Inkrafttreten der revidierten Statuten bereits auf dem halben Taggeld sind, werden die zu Fr. 1.50 bezogenen Tage an die vorgängig bezogenen 180 Tage innerhalb 360 Tagen angerechnet, und zwar so, daß die Hälfte der bezogenen Tage zu dem vollen Betrag von Fr. 3.— gerechnet werden. Sie erhalten noch die Differenz bis zu 360 Tagen. Die Leistung gemäß Artikel 23 lit. b erhalten sie voll.

Art. 16, Abs. 1:

Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen ein tägliches Krankengeld von Fr. 3.— nach Art. 23.

Art. 10 lit. c):

Durch die endgültige Erschöpfung der Genußberechtigung (Artikel 23, Abs. 1 lit. b).

Begründung: Die heutigen Lebensverhältnisse erfordern unbedingt eine Verbesserung unserer Leistungen.

II. Prämienerrhöhung:

Die vierteljährliche Prämie wird auf Fr. 12.50 festgesetzt.

Begründung: Die erhöhte Leistung der Kasse erfordert eine kleine Erhöhung der Prämien.

III. Beitritt zum Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen:

Um eine vom Bundesamt für Sozialversicherung verlangte Kautionsleistung sicherzustellen, beantragt die Kommission, dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen beizutreten, um dort eine für Mitglieder des Konkordates günstige Versicherung abschließen zu können.

Begründung: Eine Versicherung beim Konkordat ist bedeutend günstiger als bei einer privaten Versicherungsgesellschaft und aus verschiedenen anderen Gründen wäre es von Vorteil, wenn unsere Kasse dem Konkordat angeschlossen wäre.

9. Allfällige Rekurse.

10. Verschiedenes.

11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Dienstag, den 28. Mai

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Es ladet Sie herzlich zu dieser Tagung ein

Die Krankenkasse-Kommission

An alle Sektionen des Schweizerischen Hebammen-Verbandes

Zum wiederholten Male muß ich Sie bitten, der Unterzeichneten ein Verzeichnis Ihrer Mitglieder zuzustellen. Erst einige wenige Sektionen haben meinen früheren diesbezüglichen Aufrufen Folge geleistet. Vielen Dank den Betreffenden. Aus administrativen Gründen (Aufbietung von Krankensucherinnen, z.B.) ist es auch für uns notwendig, von Zeit zu Zeit neue vollständige Mitglieder-Verzeichnisse zu erhalten.

Für die Krankenkasse
des Schweiz. Hebammen-Verbandes
Die Präsidentin: G. Helfenstein
Winterthur 8, Oberfeldstraße 73

Krankmeldungen

Frau E. Merk, Hurden bei Rapperswil
Frau L. Knüsel, Oberarth
Frau L. Schütz, Konolfingen
Mlle M. L. Hirtzeler, Lausanne
Frau E. Meyer, Basel
Frl. E. Gerber, Thun

Mme E. Willommet, Vevey
Frau M. Dettwiler, Titterten
Frau C. Simmler, Lyß
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Sr. Rosa Hurni, Lenzburg
Frau M. Schmid, Vechigen
Frl. E. Roth, Rheinfelden
Sr. Paula Gern, Solothurn
Frau M. Meyer, Gsteig
Frau B. Wehrli, Biberstein
Frau M. Dössegger, Seon
Mme M. Zamofing, Praroman
Frau J. Holzer, Rorschacherberg
Frl. G. Rohrer, Flawil
Frau M. Hiß, Basel
Sig. G. Cavolli, Bignasco
Frl. L. Moor, Ostermündigen
Frau M. Trafelet, St. Gallen
Frau B. Bischof, Kradolf
Mlle J. Esseiva, Celigny GE
Frau B. Wyß, Härkingen
Frau F. Guggi, Grenchen
Frau E. Kaspar, Aarau
Frau A. Gigon, Sonceboz
Frau L. Fricker, Malleray
Frau C. Russi, Susten

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Kinderschleim-Mehle bieten 3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfehlenswert vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Frühjahrsversammlung findet Donnerstag, den 11. April 1957, um 14.15 Uhr, im alkoholfreien Hotel Helvetia in Aarau statt. Als Fortsetzung zum letzten Vortrag des Herrn Dr. Wespi über die natürliche Geburt wird uns Frau Nagel, dipl. Gymnastiklehrerin, mit einigen Frauen die Schwangerschaftsgymnastik im allgemeinen vordemonstrieren.

Aus dem Glückssackelös anlässlich der Generalversammlung konnten der Ungarnhilfe 130 Franken überwiesen werden.

Zur Teilnahme an der Frühjahrsversammlung laden wir alle Kolleginnen recht herzlich ein.

Für den Vorstand: Sr. K. Hendry

Sektion Appenzell. An der Frühjahrsversammlung in Appenzell beteiligte sich rund die Hälfte der Mitglieder unseres Vereins. Bei herrlichem Frühlingswetter verlief die Tagung ganz im Rahmen unserer Gewohnheiten! Nebst der raschen Erledigung des geschäftlichen Teils wurde die übrige Zeit der Belehrung gewidmet. Diese erfolgte von den Herren Vertreter der Hochdorfer Milchgesellschaft in leicht verständlicher und unterhaltender Art über die Humana-Milch. Die genannte Firma spendete uns auch einen reichlichen Zvieri, den wir auch an dieser Stelle herzlich verdanken möchten.

Als neues Mitglied durften wir Fräulein Zellweger aus Herisau willkommen heißen. Frau Knöpfel aus Hundwil wird uns an der Delegiertenversammlung in Neuenburg vertreten.

Anlässlich unserer nächsten Versammlung im Sommer treffen wir uns in Teufen und erhielten von Herrn Dr. Bruhin jetzt schon einen Vortrag zugesichert.

Alle Mitglieder, welche in Appenzell nicht anwesend waren, werden dringend ersucht, unserer Präsidentin so bald wie möglich Mitteilung zu machen, welcher Krankenkasse sie angehören. Wir danken für diese prompte Erledigung zum voraus herzlich und grüßen alle freundlich.

Für den Vorstand: O. Grubenmann

Sektion Bern. Die Hauptversammlung der Altersversicherung sowie die anschließende Sektionsversammlung wurde nicht vollzählig besucht. Leider wird immer wenig Interesse gezeigt für die Hauptversammlung der Altersversicherung und gerade von Seite der jungen Hebammen, welche am meisten davon profitieren können. Wenn die Mitglieder sich diesbezüglich so diszipliniert benehmen würden wie sie es in ihren Einzahlungen waren, wäre es sehr befriedigend. Merkt euch dies bitte fürs nächste Mal, denn wir wollen unserer Kassierin, Frau Dr. Faigaux, herzlich dankbar sein, daß sie unsere Pensionskasse so gut betreut. Im Alter wird man es dann doppelt zu schätzen wissen. Frau Dr. Saigaux und Fräulein von Bergen nochmals vielen herzlichen Dank für ihre prompte Arbeit.

Da es immer Mitglieder hat, welche die Adresse unserer Sektionskassierin noch nicht wissen, möchte ich dieselbe einmal deutlich bekanntgeben. Sie lautet also wie folgt: Frau E. Schwanner, Hebamme, Kassierin der Sektion Bern, Münchenbuchsee (Bern). Auch muß diese Adresse deutlich geschrieben werden.

Nun können die Prozentkarten wieder unserer Präsidentin, Frau J. Herren, Tulpenweg 30, Liebfeld, Bern, zum Abstempeln zugesandt werden und dies bis spätestens den 1. Mai. Rückporto gefälligst der Karte beilegen.

Den unpaßlichen Kolleginnen recht gute Genesung!

Es grüßt für den Vorstand: Kl. Lanz

Sektion Graubünden. Allen Kolleginnen möchten wir mitteilen, daß am 2. März nach kurzem Leiden unsere langjährige Präsidentin und Gründerin des Bündnerischen Hebammenvereins, Frau Anna Bandli-Keßler in Maienfeld, im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

NB. Wegen der Versammlung im Mai kann ich noch nichts Bestimmtes sagen, da bis jetzt noch nichts bekannt ist von den verbilligten Fahrten der Rhätischen Bahn.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Frau Fausch

Sektion Luzern. Unsere Monatsversammlung fällt für den Monat April aus. Statt dessen nehmen wir an dem sehr interessanten Kurs am 11. April in der Villa Bruchmatt teil. Wer irgendwie abkömmlich ist, benütze diese seltene Gelegenheit. Näheres siehe im nachfolgenden Programm.

Mit kollegialem Gruß

J. Bucheli, Aktuarin

Schweiz. Tagung der katholischen Hebammen am 11. April 1957 in Luzern, Villa Bruchmatt, Bruchmattstraße 9.

Programm: 14 Uhr: Begrüßung durch die Zentralpräsidentin des Schweiz. Katholischen Frauenbundes. 1. Vortrag von Prof. Dr. Franz Böckle, Chur: Christliche Verantwortung gegenüber Mutter und Kind. 2. Vortrag von Dr. med. Erna Tanner, Luzern: Probleme der schmerzlosen Geburt (dieser Vortrag wird mit einem Film illustriert).

Anmeldungen sind bis am 8. April zu richten an Schweiz. Katholischer Frauenbund, Burgerstraße 17, Luzern, Telefon 041 21875.

Kosten: Zur Deckung der Unkosten wird eine freiwillige Gabe am Schluß der Tagung entgegen genommen.

Die Tagung ist für *katholische* Hebammen gedacht. Es können aber auch Andersgläubige daran teilnehmen.

Sektion Schaffhausen. Unsere letzte Versammlung war erfreulicherweise gut besucht. Jenen Mitgliedern, die nicht daran teilnehmen konnten, teilen wir mit, daß Fräulein M. Ochsner in Ober-Hallau als Delegierte nach Neuenburg gewählt wurde. Falls sich ihr noch weitere Mitglieder anschließen wollen, bitten wir sie, sich mit Fräulein Ochsner in Verbindung zu setzen. Allen kranken Kolleginnen entbieten wir unsere besten Wünsche für baldige Herstellung.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner

Sektion Solothurn. Am 9. April, punkt 14 Uhr, treffen wir uns alle im Hotel-Restaurant Olten Hammer in Olten zu unserer ersten diesjährigen Quartalsversammlung. Es liegen wiederum einige wichtige Traktanden vor, die besprochen sein sollten. Unter anderem wird Herr Dr. Kramer von der Firma Galactina & Biomalz AG., Belp, die Freundlichkeit haben, über ein wissenschaftliches Thema zu uns zu sprechen, das sicher alle

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen

verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen

beugt Entzündungen und Infek-
tionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

... Diese Salbe hat sich bei
uns sehr gut bewährt und wurde
auch von den Frauen sehr ge-
schätzt. Sie kam bei insgesamt
284 Patientinnen zur Anwen-
dung. Komplikationen in Form
von Schrunden traten bloss in
4 Fällen = 1,4 % auf."



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG BELP

interessieren wird. Zudem wird uns noch, nebst einer Filmvorführung, ein Gratisvieri serviert. Es wäre sehr lobenswert, wenn sich ja viele Kolleginnen für diesen Tag frei machen könnten. Nun also auf Wiedersehen in Olten.

Für den Vorstand: Frau E. Stadler

Sektion Winterthur. Zur Generalversammlung am 12. Februar im «Franziskaner» durfte unsere Präsidentin 15 ehemalige und ein neues Mitglied begrüßen. Frau Elsa Büchi aus Stammheim ist herzlich willkommen geheißen. Auch ein Gast weilte unter uns und nahm regen Anteil. Die Traktanden wurden Punkt für Punkt erledigt. Der lebendig gestaltete Jahresbericht ließ uns nochmals Rückblick nehmen auf das vergangene Jahr. Anschließend legte die Kassierin Rechenschaft ab und allseits wurde die geleistete Arbeit genehmigt und verdankt.

Nun sind wir aber schon ein gutes Stück im neuen Jahr und so ladet der Vorstand zur Monatsversammlung am 9. April, 14 Uhr, im «Erlenhof» ein. Neben den gewöhnlichen Traktanden sind die Anträge zur Delegiertenversammlung zu besprechen. Hoffentlich bleibt es bei der Beteiligungszahl 15 dieses Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

A. Moeklin

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet erst im Mai statt.

Ende April beabsichtigen wir, bei genügender Beteiligung, einen Ausflug nach der Insel Mainau zu machen. Alle reiselustigen Hebammen möchten sich mit einer Postkarte bis 15. April bei Schwester Gertrud Knechtli, Frauenklinik, anmelden. Findet der Ausflug statt, so werden wir jeder Kollegin noch das genaue Datum und alles weitere schriftlich mitteilen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Hanni Meier

In Memoriam

Wohl die älteste Hebamme unseres Landes

Fraülein Elise Gruebler
in Uster

schloß am 16. Februar 1957 im hohen Alter von 98 Jahren im Alterssyt Uster ihre stets lebhaften Augen. Wohl existieren noch einige über 90jährige Kolleginnen, doch hat sie bis heute alle übertriffen.

Sie wurde im Jahre 1859 in Winterthur geboren.

ren, doch weiß man von ihrer Jugendzeit so gut wie nichts, da heute keine Angehörigen mehr leben. Viele Jahre amtierte sie als Hebamme in der Gemeinde Uster, wo sie als «Jumper Gruebler» überall bekannt war. Sie war eine pflichtgetreue Geburtshelferin, die sich ihrer großen Verantwortung stark bewußt war. Leider konnte sie nur selten eine schweizerische oder kantonale Tagung unseres Verbandes besuchen, doch hat sie sich immer anhand der «Schweizer Hebamme» orientiert. Bis ins hohe Alter hatte sie Interesse an der Entwicklung der Geburtshilfe und der Ausbildung des Nachwuchses. Sie war eine mutige, tapfere Frau, eine starke Persönlichkeit und war stolz auf ihr berufliches Können. Sie war auch eine strenge Erzieherin und die Frauen lernten bei ihr gehören, sofern sie es noch nicht konnten! Etwa 3000 Frauen hat sie in deren schwersten Stunden beigestanden und die Zahl der Kinder ist groß, die sie zur Taufe trug. Sie hat mir manch ernste und auch heitere Episode erzählt. Als ich in Uster meine Praxis eröffnete, erachtete ich es als meine Pflicht, mich bei der um viele Jahre älteren Kollegin vorzustellen. Sie fragte mich denn auch über meine Ausbildung, Tätigkeit und Berufsauffassung aus und zuletzt kam sie zur Auffassung, daß wir Beide so ziemlich dieselben Ansichten hatten über Sterilität usw. Mit gestärktem Rücken stieg ich im «Inselhof», wo sie wohnte, die Treppen hinunter, nachdem ich von dieser weiblichen Examinatorin Gnade gefunden hatte und — neben ihr geduldet wurde! In ihren kranken Tagen hat sie mir jeweils ihre Frauen anvertraut und — das war etwas für sie! Jedemal habe ich ihr den Verlauf rapportiert und das schätzte sie sehr. Als dann in den Siebzigerjahren ihre Sehkraft abnahm, gab sie — gezwungenermaßen — ihren Beruf sehr schweren Herzens auf, zog aus dem Dorfzentrum an die stillere Brunnenwiesenstraße und wurde dadurch meine nächste Nachbarin. Oft kam sie in mein Heim, um die jüngsten Erdenbürger anzuschauen. Als sie mich einmal vertreten konnte, war das für die alternde Frau eine große Freude. Später zog sie sich dann ins Alterssyt zurück, wo sie noch einen langen und verhältnismäßig gesunden Lebensabend genießen durfte. Erst in den letzten Tagen kränkelte sie, bis sie sanft hinüberschlummerte. Wie stark sie mit den vielen Familien in Uster und Umgebung verbunden war, bewies die große Teilnahme an der Bestattung, trotzdem sie viele ihrer Frauen und Kinder überlebt hatte. Die noch lebenden Mütter werden sie nie vergessen. Sie ruhe in Frieden!

J. G.

VERMISCHTES

Was kann getan werden bei Muskelschwund?

Unter Muskelschwund — progressiver Muskeldystrophie — versteht der Arzt eine Anzahl Schädigungen der Bewegungsmuskulatur, deren Ursache — teilweise hereditär — man noch nicht richtig kennt. Die willkürlichen Muskeln werden dabei progressiv schwächer und schwächer, die Patienten sind dadurch immer mehr auf Hilfe angewiesen. In mehr als der Hälfte der Fälle tritt das Leiden zwischen drei und dreizehn Jahren auf. Es gibt rascher und langsamer verlaufende, früher und später einsetzende Formen, aber alle verschlechtern sich unaufhaltsam. Glücklicherweise geht dabei die Blasen- und Darmkontrolle nicht verloren und treten auch keine Schmerzen auf. Das Leiden selbst ist nicht tödlich; wegen der dadurch bedingten Schwäche, besonders der Atmungsmuskulatur, sterben aber die meisten Kinder früh an Respirationskrankheiten. Bis heute kann die ärztliche Wissenschaft den Prozeß weder aufhalten noch heilen; es sind aber ausgedehnte Forschungen im Gange, so daß hoffentlich mit den Jahren auch für dieses zu den schwersten Behinderungen gehörende Leiden Hilfe möglich wird.

Auch wenn wir also vorläufig keine Möglichkeit zur Heilung kennen, kann doch manches

SCHWEIZERHAUS Spezialprodukte für Säuglings- und Kinderpflege



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

getan werden, um die Kinder möglichst aktiv am Leben teilnehmen zu lassen und um ihre Pflege zu erleichtern. Dabei muß man verschiedenen vorgehen in den einzelnen Stadien der Krankheit.

Im frühesten Stadium fällt das Kind zuerst auf durch einen typischen Wackelgang bei sichtlicher Lendenlordose. Es hat Mühe bei allen Stufen, kann aber Treppen und Randsteine ohne Hilfe überwinden.

Im zweiten Stadium braucht das Kind für das Treppensteigen und bei Randsteinen Hilfe; der Schaukelgang und das hohle Kreuz sind ausgeprägt.

Im dritten Stadium ist Treppensteigen und Randsteinüberwinden nicht mehr möglich; mit Hilfe der Arme, mit denen es den Beinen entlang «hinaufklettert» (Gower'sches Zeichen), kann das Kind aber noch selbst von einem Stuhl aufstehen.

Während dieser drei früheren Stadien sind keine besonderen Maßnahmen notwendig. Das Kind bewegt und übt seine Muskeln durch seine täglichen Beschäftigungen und das Gehen genügend, damit keine Inaktivitätsatrophie entsteht. Es sollte nicht mit besonderen Turnübungen usw. geplagt werden, um seine Kräfte für das tägliche Leben zu sparen.

Das vierte Stadium beginnt, wenn sich das Kind nicht länger aus dem Sitzen aufzurichten vermag. Hilft man ihm aufzustehen, so kann es aber noch herumgehen.

Hier ist der kritische Punkt, an dem die Auffassungen auseinandergehen. Soll das Kind auf die Beine gestellt werden und weiter im Haus umhergehen? Soll es besser einen Fahrstuhl bekommen? Oder läßt man es am besten im Bett? In den allermeisten Fällen sollte man dem Kinde in diesem Zeitpunkt einen Fahrstuhl verschaffen, womöglich mit wegnehmbaren Armlehnen. So kann es weiterhin alles tun, außer dem Gehen. Es wird sich dabei genügend bewegen, um eine zusätzliche Muskelatrophie aus Bewegungsmangel zu verhüten. Ein Fahrstuhl ist besonders angezeigt wegen der großen Gefahr zu fallen. Denn eine allfällige Fraktur mit Liegen führt unfehlbar zu so schweren Atrophien, daß das Kind nie mehr zum Bett herauskommen wird. Wenn sich durch die sitzende Haltung Kontrakturen bilden, kann man ihnen durch Nachtschienen entgegenwirken.

Im fünften Stadium kann das Kind aufrecht im Fahrstuhl sitzen, ihn selber herumrollen und alle Bett- und Fahrstuhlaktivitäten des täglichen Lebens, außer dem Gehen, ausführen.

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich

Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Im sechsten Stadium braucht das Kind Hilfe im Bett, beim Anziehen, Essen usw.; man helfe ihm aber nur soweit, als es nötig ist. Es sollte nicht im Bett bleiben, sondern täglich in den Fahrstuhl gesetzt werden, den es noch selber zu bewegen vermag.

Beim siebenten Stadium wird ein Stützapparat notwendig, damit das Kind weiter aufrecht sitzt. Es kann den Fahrstuhl nur noch kleine Strecken weit selbst rollen und braucht bei allen Betätigungen weitgehend Hilfe.

Erst im achten Stadium ist das Kind so schwach geworden, daß man es im Bett behalten muß. Es ist völlig auf Hilfe angewiesen. Im Bett ist auf gute Lagerung (zum Beispiel Spitzfußprophylaxe) zu achten, die von Zeit zu Zeit geändert wird, um das Wundliegen zu verhüten. Alle Gelenke müssen täglich passiv durchbewegt werden, damit keine Kontrakturen entstehen.

Weil bei Kindern mit progressiver Muskeldystrophie keine schlechte Prognose besteht, ist die Gefahr groß, daß man überhaupt nichts mit ihnen macht. Das heißt aber, den Kampf viel zu früh aufgeben, den Kindern Möglichkeiten der Selbstbetätigung, des Selbstvertrauens und der Freude zu entziehen und sie nur zu einer großen

Last für die Familie und die Pflegenden werden zu lassen. Wir sind es ihrem Menschsein schuldig, auch diesen Kindern eine möglichst gute Schulung, eine liebevolle, gepflegte Umwelt und das Maximum an derzeit möglicher ärztlicher Hilfe zu geben. Eines Tages wird auch dieses Leiden durch die Forschung besiegt werden. Bis dahin aber gilt es, dem Kinde zu helfen, damit es so normal, so weitgehend und solange als möglich innerhalb seiner körperlichen Grenzen am vollen Leben teilnehmen und glücklich sein kann.

(Uebersetzung nach Dr. G. G. Deaver, Zeitschrift «The Crippled Child»)

Fachkundige Hilfe zur Heilung, Besserung oder wenigstens Linderung eines Gebrechens — das macht Ihr Beitrag für die schönen Pro-Infirmis-karten möglich!

Gesunde Kinderzähne

Vorbeugungsmaßnahmen gegen spätere Zahn-erkrankungen beim Erwachsenen müssen schon rechtzeitig im Rahmen der allgemeinen Pflege des Kindes getroffen werden.

In erster Linie ist beim Zahnwechsel darauf zu achten, daß nicht durch zu langes Beharren des

Milchzahnes an seinem Platz der nachwachsende Zahn aus seiner natürlichen Lage gedrängt wird. Es kommt oft vor, daß infolge solcher Lebensdauer des Milchzahnes der nachwachsende Zahn oberhalb des noch feststehenden Milchzahnes aus dem Kiefer sich einen Durchbruch durch das Zahnfleisch sucht. Hierdurch wird natürlich eine grundsätzliche Wachstumsbeeinflussung des Kiefers an jener Stelle erreicht, an dem der gewaltsame Durchbruch erfolgte. Wenn es auch meistens durch bestimmte Maßnahmen möglich ist, den an falscher Stelle durchgebrochenen Zahn nach Entfernung des Milchzahnes in seine normale Stellung zu bringen, so geschieht das doch unter Verschiebung und gewaltsamer Verlagerung der den Zahn umgebenden Gewebeschichten. In diesen kann man feststellen, daß die Lagerung der feinen Blutgefäße, die die Ernährung jener Gewebeteilechen besorgen, gegenüber den normalen Sichtungen an anderer Stelle des Zahnfleisches eine wesentlich veränderte ist.

Damit ist aber eine Gefahr heraufbeschworen worden, die an der vorzeitigen Auflockerung dieses den Zahn umgebenden Gewebes ihren Grund hat, die vorzeitige Lockerung des früher einmal gewaltsam in seine richtige Stellung gebrachten



Säuglinge

neigen nach der Entwöhnung leicht zu Verdauungsstörungen. Die natürliche

Trutose
KINDERNÄHRUNG

wird von allen Kindern gut vertragen und deshalb auch mit Lust und Appetit genommen. Die Kleinen gedeihen dabei prächtig, sie werden kräftig und widerstandsfähig, zähnen leicht und lernen frühzeitig stehen, gehen und reden.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Wenn die Muttermilch versiegt...



gewährleistet LACTO-VEGUVA einen reibungslosen Übergang zur künstlichen Ernährung.

Ein Versuch mit Lacto-Veguva wird die Vorteile dieses feinen Schoppens, der neben Milch, Schleim und Nutromalt-Nährzucker getrocknete Preßsäfte von Karotten und Tomaten enthält, rasch erkennen lassen. Lacto-Veguva-Kinder zeigen gute Verdauung, schöne Stühle, regelmäßige Gewichtszunahmen und werden bei guter Knochen- und Zahnbildung kräftig, aber nicht dick.

Lacto-Veguva kann von der 4. Woche an für die Zwiemilchernährung als alleinige Nahrung oder abwechselungsweise mit gewöhnlichen Schoppen verwendet werden.

Dr. A. Wander A.G., Bern



An glückliche, stillende Mütter

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp-Malz kaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gerr ahlen erhältlich.

K 7660 B

**Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft stets in Verbindung**

Schluß der Inseratenannahme jeweils am 20. des Monats

Zahnes. Die Veränderungen, die der Kiefer selbst zeigt, haben zwar im allgemeinen wenig zu bedeuten, für spätere Erkrankungsprozesse, aber es besteht trotzdem die Möglichkeit, daß sich Rückstands- und Kieferknochen selbst angreifen. Erweichungen des Knochens sind davon die Folge, und wir finden als nach außen sichtbare weitere Folgerungen die Senkung des Zahnes oder einer ganzen Zahnreihe in der Umgebung des so veränderten, erweichten Kieferteils. Sind deswegen beim Kind Eingriffe vorgenommen worden, die die Kieferknochen selbst irgendwie verletzt oder beeinflußt haben, so ist es unbedingt notwendig, die Beaufsichtigung soweit zu führen, bis man sich überzeugt hat, daß der Knochen glatt und nicht etwa zerklüftet wieder geheilt ist.

Uebrigens nimmt man das Zahnziehen beim Kind meistens deswegen zu leicht, weil der Eingriff im allgemeinen ohne große Anstrengung vor sich geht. Trotzdem ist darauf zu achten, daß keine Entartungen des nachwachsenden Zahnfleisches vorkommen. Die Zahnfleischwucherung ist beim Kind eine sehr unangenehme Wachstumsentartung. Die Nachbehandlung nach dem Zahnziehen muß beim Kind so lange betrieben werden, bis auch diese Gewebepartien eine möglichst normale Durchblutung zeigen und die Vernarbung glatt erfolgt ist.

Verlangsamungen des Wachstums der Kinderzähne und Schiefstellungen sind oft nicht so sehr bedingt durch organische Entartung des Kiefers oder durch hemmende Verwachsung des Zahnfleisches, sondern durch allgemeine Ernährungsmängel. Wir müssen hier eine Pseudo-Weisheit zurückweisen, die leider weit verbreitet im Volke

ist, daß es nämlich gesund für die Zähne eines Kindes sei, stets harte Brotrinden zu kauen und Schwarzbrot gröbster Art zu essen. Was etwa für die Zahnausbildung nach Gewinnung der vollkommenen zweiten Zahnpartie gilt, aber erst wenn diese Zähne als restlos gesund erkannt wurden, das darf für das Kind so lange nicht gelten, als die Erneuerung der Zähne noch im Gange ist.

Von ebenfalls meist unterschätzter Bedeutung ist die laufende Beobachtung der weiteren Entwicklung der Zähne des Kindes, wenn es größere und in die Funktionen von Herz, Blutkreislauf und Atmung tiefeingreifende Kinderkrankheiten durchgemacht hat. Besonders wichtig ist die anhaltende Beobachtung des Zahnzustandes bei Kindern nach Scharlach, Diphtherie, Röteln, Masern, Mumps, Mandelentzündung und Magen- und Darmkatarrhen. Das will heißen, daß also diese Krankheiten, die ja mit Fieber verbunden sind, Ernährungsstörungen im Zahn und in seinen umgebenden Gewebepartien hervorrufen können und daß man durch Anregung dieser Ernährung etwaige Störungen derselben schnell und sicher beheben kann.

Die Ansiedelung von Ansteckungskeimen in den Zahnfleischpartien beim Kind ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. In den freien Faltungen der Mund- und Zahnfleischpartien können sich die Krankheitserreger meistens über eine sehr lange Zeit virulent erhalten und das führt dann oft zu den Rückfallkrankungen oder auch zu Übertragungen der Krankheit auf andere Kinder, wenn man längst nicht mehr das vor längerer Zeit bereits gesunde Kind für die Quelle dieser Ansteckung hält. Auf diese Angelegenheit muß in den Schulen zur Vermeidung von Epidemien

größte Aufmerksamkeit gerichtet werden. In der Rekonvaleszenz des Kindes müssen noch längere Zeit hinterher desinfizierende Spülungen vorgenommen und die Zähne mit absolut keimtötenden Mitteln dreimal täglich gereinigt werden.

Es kann gar nicht genug Aufklärung darüber geschaffen werden, daß der Zahnzustand des Kindes die Grundlage für die Volksgesundheit schlechthin sein kann. Immer größer ist die Reihe jener Erkrankungen geworden, die ihren Ausgangspunkt in kranken Kinderzähnen haben und die vermeidbar wären, wenn eben Zähne und Verdauungsprozesse des Menschen vollkommen gesund erhalten worden wären in und seit frühester Jugend.

Dr. Herbert Schmidt, Lamberg, Braunschweig

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern

Telephon (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Eine Privatklinik in Basel schreibt die freiwerdende Stelle der zweiten Hebamme zur Wiederbesetzung aus. Eintritt auf 1. oder 15. April.

Für ein Spital in Bern wird eine junge, tüchtige Hebamme gesucht.

Hebammen, die sich frei machen können, um Ferienvertretungen zu übernehmen, möchten sich bitte bei der Stellenvermittlung melden.

Die langjährige gute Erfahrung

mit einem Kinderpuder ist der sicherste Beweis für seine Güte. VASENOL-Wund- und Kinder-Puder hat sich seit 50 Jahren in der Kinderpflege hervorragend bewährt.

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₂ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

Diethelm

K 7936 B

.... ein schwächliches Kind ausschließlich mit **AURAS** ernährt.



(seit 50 Jahren)

« Hatte in der Praxis ein Säugling, das fünfte in der Familie, ein schwächliches Kind, ausschließlich mit Auras ernährt, und es gedieh den Eltern wirklich zur Freude. Ich selber wunderte mich, wie das Kind erstaunliche Fortschritte machte. »

Sr. Rosa »

Mit Gratis-Mustern und Prospekten stehen wir jederzeit gerne zu Ihren Diensten.

Auras S. A.

CLARENS

K 26 B

Gesucht per anfangs Juni diplomierte Hebamme

Interessentinnen werden ersucht, ihre Anmeldung unter Beilage von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche und allfälliger Referenzen einzureichen an

Verwaltung des Kantonsospitals Glarus

4033

Elektr. Milchpumpen

modernsten Typs vermietet
zu vorteilhaften Bedingungen

Schloßdrogerie J. Jutzi
Oberhofen-Thunersee
Telephon (033) 7 14 78

4032

Tüchtige Hebamme mit langjähriger Spital- u. Landpraxis sucht geeignete

Hebammenstelle

in katholische Gegend (Autofahrerin).
Offerten unter Chiffre 20207 an Publicitas Olten.

REISSCHLEIM

(1.—3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNÄ-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



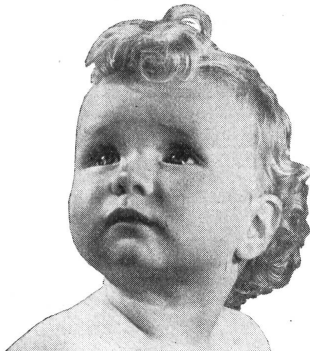
2 x Berna
Säuglingsnahrung

VOLLKORN

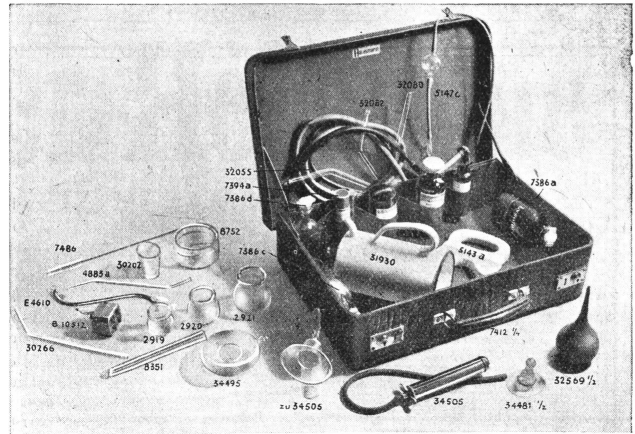
(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D.

Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.



Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG
MÜNCHENBUCHSEE/BE



Auf das Frühjahr einen neuen

Hebammen-Koffer

in solidem Natur-Rindleder genarbt, zur Aufnahme der für die Praxis notwendigen Instrumente u. Utensilien. Füllungen nach Wunsch. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter Fr. 94.— netto.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen Zürich

Muttermilch

ist das Beste für den kleinen Erdenbürger. Sie sollte so lange wie möglich gereicht werden, denn man kann dem Säugling keinen größeren Dienst erweisen.

Paidogal

hergestellt aus natürlichen Rohstoffen,

regt die Milchsekretion kräftig an

Sein Gehalt an Vitamine D und leicht assimilierbaren Calcium-Salzen sichert eine ausreichende Zufuhr dieser auch für den kindlichen Organismus wichtigen Stoffe.



Paidogal

Täglich 3—5 x 1 Eßlöffel Paidogal in etwas Wasser oder Tee wirkt erfrischend und ist angenehm zu trinken.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Alleinhersteller: PAIDOL-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,

denn Mutti gibt mir **OMIDAN**



OMIDAN-Zahnchügel helfen bei Zahnungs-Beschwerden wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigem Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN - Zahnchügel

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 7908 B

**Brustsalbe Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY